

KURZMITTEILUNGEN

Erstnachweise der Grabwespe *Pison atrum* (SPINOLA, 1808) (Hymenoptera: Crabronidae) aus Niederösterreich. First records of the digger wasp *Pison atrum* (SPINOLA, 1808) (Hymenoptera: Crabronidae) from Lower Austria.

Funde: Niederösterreich: Bezirk Mödling, Gumpoldskirchen, Eichkogel, N 48°03', E 16°17', 320–360 m SH, 6.VII.2021, leg. H. Zettel, 1 ♀; Bezirk Baden, Bad Vöslau, Harzberg, N 47°58', E 16°12', 380–470 m SH, 29.VII.2023, leg. H. Zettel, 1 ♀; Bezirk Baden, Pfaffstätten, Glaslauterriegel – Heferlberg, N 48°01'57", E 16°15'21", 295 m SH, 12.VII.2022, 1 ♀, 15.VII.2022, 1 ♀, leg. S. Rabl; Bezirk Bruck an der Leitha, Hainburg, Schlossberg, N 48°08', E 16°57', 220–290 m SH, 17.VII.2004, leg. H. Wiesbauer & H. Zettel, 1 ♀; Bezirk Gänserndorf, Oberweiden, Sandberge, N 48°17', E 16°50', 154 m SH, 15.VI.2024, leg. H. Zettel, 1 ♀.

Wien: 13. Bezirk, Krankenhaus Lainz, N 48°10,3', E 16°16,2', 255 m SH, 21.VI.2019, leg. F. Seyfert, 1 ♀.

Soweit bekannt, nisten alle Grabwespen der Gattung *Pison* in Totholz; die Weibchen tragen als Proviant für ihren Nachwuchs gelähmte Spinnen ein (z. B. DOLFFUSS 1991). In Mitteleuropa ist *Pison atrum* (SPINOLA, 1808) bisher die einzige autochthone, nachgewiesene Art der Gattung, jedoch wurde in Deutschland *Pison koreense* (RADOSZKOWSKI, 1887) als Adventivart in einem Garten in Heidelberg nachgewiesen, und aus dem Mittelmeerraum sind weitere Arten bekannt. In Österreich war *Pison atrum* lange Zeit nur von einem einzigen, historischen Fund aus Wien (Gersthof, 1886) bekannt. Drei weitere Exemplare aus Wien wurden von ZETTEL et al. (2001) und ZETTEL (2004) veröffentlicht. Schon in den 1990er Jahren wurden erste Exemplare aus dem Burgenland sowie aus der Steiermark gemeldet (GUSENLEITNER 1995, 1998), und zuletzt wurde die Art auch im burgenländischen Seewinkel neu nachgewiesen (BERTSCH et al. 2025). Die hier ergänzenden ersten Nachweise aus Niederösterreich sowie ein weiterer, bisher unpublizierter Nachweis aus Wien zeigen, dass die wärmeliebende Art mittlerweile in den wärmebegünstigten Zonen Österreichs weiter verbreitet ist und möglicherweise auch durch die klimatischen Veränderungen profitiert hat.

Literatur

- BERTSCH L., BRUNSEN F., GUERICKE J., HOFFMANN F., KRATSCHMER S., MAßELL A., MEHLHORN L., UNGLAUB P., WÖRNER P., WIESBAUER H., ZETTEL H., SCHMITT T. & NIEHUIS O. 2025: *Tachysphex incertus* (RADOSZKOWSKI, 1877) und *Eucera vulpes* BRULLÉ, 1832 neu für Österreich sowie weitere bemerkenswerte Bienen- und Grabwespenfunde aus dem Burgenland (Hymenoptera: Apoidea). – Beiträge zur Entomofaunistik 26: 3–34.
- DOLFFUSS H. 1991: Bestimmungsschlüssel der Grabwespen Nord- und Zentraleuropas (Hymenoptera, Sphecidae). – Staphia 24: 1–247.
- GUSENLEITNER J. 1995: Hymenopterologische Notizen aus Österreich – 3 (Insecta: Hymenoptera aculeata). – Linzer biologische Beiträge 27(1): 159–167.
- GUSENLEITNER J. 1998: Hymenopterologische Notizen aus Österreich – 9 (Insecta: Hymenoptera aculeata). – Linzer biologische Beiträge 30(2): 497–501.
- SCHMIDT K. 2017: *Pison koreense* (RADOSZKOWSKI, 1887), eine weitere Adventivart in Deutschland? (Hymenoptera: Crabronidae: Trypoxylonini). – Carolinea 75: 143–145.

ZETTEL H. 2004: Weitere Notizen zu einigen Grabwespen im Osten Österreichs (Hymenoptera Sphecidae, Pemphredonidae, Crabronidae, Nyssonidae). – Beiträge zur Entomofaunistik 5: 3–8.

ZETTEL H., GROSS H. & MAZZUCCO K. 2001: Liste der Grabwespen-Arten (Hymenoptera: Spheciiformes) Wiens, Österreich. – Beiträge zur Entomofaunistik 2: 61–86.

Herbert ZETTEL, Thaliastasse 61/14–16, 1160 Wien; Naturhistorisches Museum Wien, 2. Zoologische Abteilung, Burgring 7, 1010 Wien, Österreich (*Austria*).

E-Mail: herbert.zettel@nhm.at

Stefan RABL, Biondekgasse 31, 2500 Baden bei Wien, Österreich (*Austria*).

E-Mail: strabl@gmx.at

Dokumentation einer Nektaraufnahme des Moor-Wiesenvögelchens *Coenonympha oedippus* (FABRICIUS, 1787) in Niederösterreich. A documented nectar uptake of the False Ringlet *Coenonympha oedippus* (FABRICIUS, 1787) in Lower Austria.

Das Moor-Wiesenvögelchen *Coenonympha oedippus* (FABRICIUS, 1787), ist ein Tagfalter, der in den Anhängen II und IV der Flora-Fauna-Habitatrichtlinie (FFH-Richtlinie) gelistet ist und eine der seltensten und am stärksten gefährdeten Schmetterlingsarten in Europa darstellt (LECHNER & ORTNER 2021).

In Europa ist diese Art auf wenige Länder beschränkt und die Vorkommen sind immer als extrem lokal zu bewerten (LECHNER & ORTNER 2021).

Coenonympha oedippus kommt in größeren oder mehreren Populationen in Europa nur mehr in Frankreich, Italien, Slowenien, im Grenzbereich Polen-Weißrussland-Ukraine, in Russland und in Ungarn vor (HÖTTINGER et al. 2005, BONELLI et al. 2010, ČELIK & VEROVNIK 2010, ÖRVÖSSY et al. 2010, SIELEZNIEW et al. 2010, KUDRNA et al. 2015, CAUBET 2019). Außerdem wurden Vorkommen für Kroatien beschrieben (ŠAŠIĆ 2010).

In Österreich existieren noch zwei Populationen, eine in Vorarlberg im Bangser Ried und eine im Osten Österreichs, in Niederösterreich (LECHNER & ORTNER 2021).

Die Flugzeit der Imagines dauert in Niederösterreich von Anfang Juni bis ca. Mitte Juli (HÖTTINGER & PENNERSTORFER 1999) und wird für Vorarlberg in Abhängigkeit des Witterungsverlaufes im Frühjahr von (Mitte) Ende Juni bis Mitte (Ende) Juli bzw. bis in den August hinein angegeben (LECHNER & ORTNER 2021).

Die Vorkommen des Moor-Wiesenvögelchens sind in Österreich dem hygrophilen Ökotyp zuzuordnen, welcher auf ein feuchtes Mikroklima und ein gewisses Sukzessionsstadium angewiesen ist (HÖTTINGER et al. 2005). Das Habitat in Niederösterreich ist ein Flachmoor und durch Pfeifengraswiesen gekennzeichnet. Es finden sich zahlreiche Grashorste, die zum Teil durch Schilfbestände bedroht werden. Das äußerst kleineräumige Areal ist gut durchnässt und weist eine hohe Sonnenexposition auf. Auf eine detaillierte Ortsangabe wird aus Artenschutzgründen verzichtet.



Abb. 1: Habitat des Moor-Wiesenvögelchens, *Coenonympha oedippus*, in Niederösterreich (27.6.2021). / Habitat of the False Ringlet, *Coenonympha oedippus*, in Lower Austria. © G. Schrot.

Die wenigen beobachteten Imagines halten sich vorwiegend in den hohen Grashorsten auf und sind nur selten in den angrenzenden Mähflächen mit niedriger Vegetation anzutreffen. Abbildung 1 zeigt einen Ausschnitt aus dem Habitat von *C. oedippus*.

Die Falter dieser Art werden generell nur selten beim Besuch von Blüten beobachtet und es liegen dazu nur wenige publizierte Nachweise vor. In Slowenien wurde *Potentilla erecta* zur Nektaraufnahme genutzt (ČELIK 2004).

Für Kroatien wurden *Dianthus liburnicus*, *Gratiola officinalis*, *Inula salicina* und *Potentilla reptans* als Nektarpflanzen beschrieben (ŠAŠIĆ 2010). Für Bayern wurden *Buphthalmum salicifolium*, *Cirsium tuberosum*, *Inula salicina*, *Potentilla erecta*, *Valeriana dioica* und *Frangula alnus* angeführt (BRÄU & SCHWIBINGER 2013).

Die einzigen bislang aus Österreich gemeldeten Nektarpflanzen sind *Inula salicina* (ein Männchen) und *Serratula tinctoria* (ein Weibchen) (LECHNER & ORTNER 2021). Für das Vorkommen in Niederösterreich sind bisher keine Blütenbesuche bekannt geworden. Der Lebensraum von *C. oedippus* in Niederösterreich wurde am 27.6.2021 aufgesucht, wobei die Beobachtungen von den blütenreichen Mähflächen und von einem vorhandenen Trittweg aus, der auch in den Randbereich von höhergrasigen Bereichen führte, durchgeführt wurden. Das Habitat wurde an diesem Tag von 10 Uhr bis 13 Uhr auf das Vorkommen von Faltern untersucht. Es war an diesem Tag sehr sonnig, nur leicht



Abb. 2–3: *Coenonympha oedippus* (NÖ, 27.6.2021): (2) weiblicher Falter, (3) männlicher Falter bei der Nektaraufnahme an *Galium verum*. / *Coenonympha oedippus* (Lower Austria, 27.6.2021): (2) female, (3) male nectaring on *Galium verum*. © G. Schrot.

windig und es hatte 32 °C Lufttemperatur. Im Rahmen der Beobachtung konnten zehn Falter gezählt werden. Die Untersuchung des Geländes erfolgte nicht systematisch und es konnte auch nicht festgestellt werden, wie viele Falter bei den zehn Sichtungen doppelt gezählt wurden. Außerdem war auch keine Zuordnung der Geschlechtsverteilungen bei den Imagines möglich. Es konnte jedoch ein weiblicher Falter um 10:55 Uhr auf einer Pflanze ruhend dokumentiert werden, welcher auf Abbildung 2 dargestellt wird. Außerdem konnte ein weiterer Falter fotografiert werden, der auch die blütenreichen angrenzenden Areale aufsuchte. Die Falter verlassen nämlich nur äußerst selten die hohen Grashorste, um Blüten aufzusuchen. Der beschriebene Falter, ein Männchen, besuchte dann um 11:43 Uhr eine gelb blühende *Galium verum*-Pflanze. Die Nektaraufnahme an *Galium verum* ist auf Abbildung 3 ersichtlich.

Der Flugradius der Falter ist sehr begrenzt. Für Weibchen wurden nach ČELIK (2004) Strecken von 15–30 Metern und für Männchen von 50–150 Metern angegeben. Außerdem haben ČELIK & VEROVNIK (2010) beschrieben, dass Männchen 71 % ihrer Tagesaktivität mit Fliegen verbringen, dieser Wert für Weibchen hingegen lediglich bei 24 % liegt. In der gegenständlichen Beschreibung hatte nur das Männchen sowohl das Habitat im hohen Gras als auch die blütenreichen Mähwiesen wiederholt aufgesucht. Diese Beobachtung deckte sich mit den eingesehenen Veröffentlichungen, dass die Männchen aktiver Flieger sind und auch einen größeren Migrationsradius aufweisen.

Nektaraufnahmen des Moor-Wiesenvögelchens konnten bisher nur selten beobachtet werden, in Kroatien erfolgten beispielsweise bei 627 Faltersichtungen lediglich in acht Fällen Nektaraufnahmen (ŠAŠIĆ 2010). Es ist daher schon ein besonders glücklicher Zufall, dass in einem so kleinräumigen Lebensraum wie jenem in Niederösterreich eine Nektaraufnahme dokumentiert werden konnte. Es bleibt zu hoffen, dass dieses letzte kleine Refugium von *C. oedippus* in Niederösterreich trotz vielfältiger Bedrohungen auch zukünftig weiter Bestand haben wird.

Danksagung

Ich möchte mich beim Reviewer für die Verbesserungen des Manuskriptes recht herzlich bedanken.

Literatur

- BONELLI S., CANTERINO S. & BALLETTO E. 2010: Ecology of *Coenonympha oedippus* (FABRICIUS, 1787) (Lepidoptera: Nymphalidae) in Italy. – *Oedippus* 26: 25–30.
- BRÄU M. & SCHWIBINGER M. 2013: Moor-Wiesenvögelchen *Coenonympha oedippus* (FABRICIUS, 1787). – Pp. 460–463. – In: BRÄU M., BOLZ R., KOLBECK H., NUNNER A., VOITH J. & WOLF W. (Hrsg): Tagfalter in Bayern. – Ulmer Verlag, Stuttgart, 784 pp.
- CAUBET S., GOUVRIL P.-Y. & SOULET D. 2019: *Coenonympha oedippus* (FABRICIUS, 1787). Fadet des Lajches, Oedippe. – Référentiel technique du Plan Régional d’Actions en faveur des Lépidoptères d’Aquitaine. <https://pral.cen-auitaine.org/>
- ČELIK T. 2004: Population dynamics of endangered species *Coenonympha oedippus* FABRICIUS, 1787 (Lepidoptera: Satyridae) on the Ljubljansko Barje (Slovenia). – *Acta Entomologica Slovenica* 12(1): 99–114.

- ČELIK T. & VEROVNIK R. 2010: Distribution, habitat preferences and population ecology of the False Ringlet *Coenonympha oedippus* (FABRICIUS, 1787) (Lepidoptera: Nymphalidae) in Slovenia. – *Oedippus* 26: 7–15.
- HÖTTINGER H. & PENNERSTORFER J. 1999: Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs. – Tagfalter (Lepidoptera: Rhopalocera & Hesperiidae). – 1. Fassung 1999, Amt der niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Umweltschutz, St. Pölten, 128 pp.
- HÖTTINGER H., HUEMER P. & PENNERSTORFER J. 2005: Schmetterlinge. Pp. 556–641. – In: ELLMAUER T. (Hrsg): Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter. Band 2: Arten des Anhangs II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. – Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Umweltbundesamt GmbH, 902 pp.
- KUDRNA O., PENNERSTORFER J. & LUX K. 2015: Distribution Atlas of European Butterflies and Skippers. 3rd edition. – Wissenschaftlicher Verlag Peks, Schwanfeld, 632 pp.
- LECHNER K. & ORTNER A. 2021: Zur aktuellen Situation europaweit geschützter Schmetterlingsarten (Insecta, Lepidoptera) in Vorarlberg (Österreich). II. Moor-Wiesenvögelchen [*Coenonympha oedippus* (Fabricius, 1787)] und Gelbringfalter [*Lopinga achine* (Scopoli, 1763)]. – *inatura – Forschung online* 86: 19 pp.
- ÖRVÖSSY N., VOZAR A., KÖRÖSI A., BATARY P. & PEREGOVITS L. 2010: Structure and size of a threatened population of the False Ringlet *Coenonympha oedippus* (FABRICIUS, 1787) (Lepidoptera: Nymphalidae) in Hungary. – *Oedippus* 26: 31–37.
- ŠAŠIĆ M. 2010: False Ringlet *Coenonympha oedippus* (FABRICIUS, 1787). (Lepidoptera: Nymphalidae) in Croatia: current status, population dynamics and conversation management. – *Oedippus* 26: 16–19.
- SIELEZNIEW M., PALKA K., MICHALCZUK W., BYSTROWSKI C., HOLOWINSKI M. & CZERWINSKI M. 2010: False Ringlet *Coenonympha oedippus* (FABRICIUS, 1787) (Lepidoptera: Nymphalidae) in Poland: state of knowledge and conservation prospects. – *Oedippus* 26: 20–24.

Mag. Dr. rer. nat. Gerald SCHROT, Blumengasse 6, 7033 Pötzsching, Österreich (Austria).
E-Mail: Gerald.Schrot@gmx.at

Return of the Handsome Cross Grasshoppers? Episode II: First Austrian records of adult *Oedaleus decorus* (GERMAR, 1825) in 70 years (Orthoptera: Acrididae). Die Rückkehr der Kreuzschrecken? Episode II: Erste Nachweise adulter *Oedaleus decorus* (GERMAR, 1825) in Österreich seit 70 Jahren (Orthoptera: Acrididae).

The Handsome Cross Grasshopper is a relatively large and easily identifiable grasshopper species that is native to Southern Europe, Northern Africa and Asia (BELLMANN et al. 2019). It occurs from the Canary Islands in the West to China in the East (HARZ 1957, 1975). This grasshopper species is characterised by four distinct white lines forming an X (“cross”) on the pronotum when viewed from above (BELLMANN et al. 2019). Adult individuals are mostly green, brown or grey with prominent dark and light spots, particularly on the forewings and the sides of the pronotum, while the transparent hindwings are yellowish to greenish with a conspicuous dark, arc-shaped subterminal band (BELLMANN et al. 2019). The tibiae of the hindlegs vary in colour from red to yellowish which can be another striking feature of this species in some individuals



Fig. 1: Adult *Oedaleus decorus* female of the brown colour type. Braunsberg, 9 July 2024. / Adultes Weibchen von *Oedaleus decorus* in brauner Farbvariante. Braunsberg, 9. Juli 2024. © David Sandler.

(BELLMANN et al. 2019). *Oedaleus decorus* is known to be one of the best fliers among Central European grasshopper species (BIERINGER 2017).

In Austria, situated at the species' northern range limit, the Handsome Cross Grasshopper was recorded in the 19th and first half of the 20th century, but no adult individuals had been found since 1954 (BIERINGER 2017). However, in 2021 three nymphs were discovered at the base of a wind turbine in a wind farm on the Parndorf Plain northeast of Halbthurn (Burgenland), representing the first national record of the species after 67 years, although no adults were observed at the site (WÖSS 2021).

On 23 June 2024 Günther Wöss discovered three *Oedaleus decorus* nymphs on the Braunsberg plateau (Lower Austria; 48.1529° N, 16.9534° E, 310 m asl), representing the second national record of the species since 1954. Subsequent visits to the site were more successful than those at Parndorf Plain in 2021: On 4 July 2024 Bernhard Paces and David Sandler found two adult males – the first adult *O. decorus* in Austria since 1954 – during a University of Vienna field excursion. On 6 July 2024 Günther Wöss recorded one additional adult male and one female. On 9 July 2024 Bernhard Paces, Monika Reisinger and David Sandler visited the Braunsberg again and unexpectedly recorded 15 adult males and 6 females in 3.5 hours of intensive search (Fig. 1 and Fig. 3). All of them were different individuals than the ones recorded at the previous excursions. Thus, at least 18 males and 7 females were present along the edge and the upper slope of the Braunsberg



Fig. 2: Habitat of *Oedaleus decorus* at the Braunsberg plateau, 23 June 2024. / Habitat von *Oedaleus decorus* auf dem Plateau des Braunsberges, 23. Juni 2024. © Günther Wöss.

plateau in July 2024. They were found between 48.1534° N, 16.9551° E, 320 m asl in the east of the plateau and 48.1531° N, 16.9532° E, 300 m asl in the west at sparsely vegetated, rocky, xerothermic, grazed sites (Fig. 2). The following accompanying species were also present directly at the site: *Calliptamus italicus* (LINNAEUS, 1758), *Oedipoda caerulescens* (LINNAEUS, 1758), *Chorthippus mollis* (CHARPENTIER, 1825), *Chorthippus brunneus* (THUNBERG, 1815), *Chorthippus biguttulus* (LINNAEUS, 1758), *Euchorthippus declivus* (BRISOUT DE BARNEVILLE, 1849) and – as the first record for the Braunsberg plateau – *Dociostaurus brevicollis* (EVERSMANN, 1848). All recorded individuals of *O. decorus* were photographed and picture comparisons of the colour patterns of the left forewing of each individual, conducted by David Sandler, enabled us to differentiate between individuals of the same sex (Fig. 3). Interestingly, individuals not only vary substantially in their colour patterns in general, but even the two sides of one animal can show striking differences in their patterns of the dark markings – especially easy to observe when comparing both wings (Fig. 3). 18 of the 25 individuals recorded had a predominantly green colour pattern, while 7 were mostly brown.

One male was collected and added to the Insecta-Varia-Collection of the Natural History Museum in Vienna (a collection permit was available). Until 2024, the phenologi-



Fig. 3: Collage of 18 different *Oedaleus decorus* individuals showing six females (top 12 pictures) and 12 males (remaining 24 pictures). The left and the right body side of each individual is shown side by side. Different individuals within rows are separated by a vertical black line. Braunsberg, 9 July 2024. / Collage von 18 verschiedenen Individuen von *Oedaleus decorus*, die sechs Weibchen (oberste 12 Bilder) und 12 Männchen (restliche 24 Bilder) zeigt. Die linke und die rechte Körperseite jedes Individuums sind nebeneinander abgebildet. In den Zeilen sind unterschiedliche Tiere durch eine senkrechte schwarze Linie getrennt. Braunsberg, 9. Juli 2024. © Fotos: Bernhard Paces, Collage: David Sandler.



Fig. 4: Adult *Oedaleus decorus* female of the green colour type. Prellenkirchen, 11 July 2024.
/ Adultes Weibchen von *Oedaleus decorus* in grüner Farbvariante. Prellenkirchen, 11. Juli 2024.
© Alexander Panrok.

cally earliest national record of adult *O. decorus* in Austria dates back to 24 July 1894 (BIERINGER 2017). Thus, the adult individuals found at the Braunsberg on 4 July 2024 represent the phenologically earliest record date for adult Handsome Cross Grasshoppers in Austria known so far. On 11 July 2024 Alexander Panrok found another adult *O. decorus* female of the green colour type near Prellenkirchen (Lower Austria; 48.0660° N, 16.9883° E, 150 m asl) on an agricultural field (Fig. 4). This location is about 10 km east-southeast of the Braunsberg plateau. Based on photos taken by Alexander Panrok, it was safe to assume that this was not one of the 25 individuals photographed a few days earlier on the Braunsberg. The individual flew off in southeastern direction soon after its discovery. This record adds a third location to the list of sites where *O. decorus* has been recorded since 1954. To our knowledge, the mentioned records of the Handsome Cross Grasshopper in Austria represent a complete list of all findings in Austria between 1954 and 2024.

The first discovery of adult Handsome Cross Grasshoppers in Austria since 1954 reported here was not unexpected after the discovery of nymphs three years before at the Parndorf Plain around 30 km south of the Braunsberg (WÖSS 2021). This finding is part of a broader, probably climate-change-driven, trend of increasing populations and range expansions among several rare, xerothermic Orthoptera species occurring in Eastern Austria. Examples include *Saga pedo* (PALLAS, 1771), *Acrida ungarica* (HERBST,

1786), *Dociostaurus brevicollis*, *Gampsocleis glabra* (HERBST, 1786) and *Tessellana veyseli* (KOÇAK, 1984) (BIERINGER et al. 2018, WÖSS & PANROK 2021, PANROK 2023). In addition, in 2024 adult Handsome Cross Grasshoppers were reported from six different sites all located between 27 km and 120 km from the Braunsberg plateau in the Czech Republic, Slovakia and Hungary (iNATURALIST 2024). Just 22 km north of the Braunsberg plateau, adult *O. decorus* were found in Slovakia in 2022 (S. Svetlíková, pers. comm.).

The preferred habitat of *O. decorus* is described as sparsely vegetated, xerothermic grassland (BELLMANN et al. 2019). In Austria, this habitat type only persists at grazed sites in the long term, and therefore grazing is a key conservation management measure for this species (ZUNA-KRATKY et al. 2013, BIERINGER 2017). It is noteworthy that the slopes of the Braunsberg plateau are grazed by a herd of feral sheep which can be easily observed when visiting the area and their traces can be found all over the site where *O. decorus* was present.

The relatively large number of adult males and females of Handsome Cross Grasshoppers found at the Braunsberg in 2024 raises hopes that a potential source population for future range expansions of this species in Eastern Austria has been established. The discovery of a single individual near Prellenkirchen is reason enough to expect that other suitable habitat patches could soon be colonised by dispersing individuals. However, strong fluctuations in population size are typical for this grasshopper species (BELLMANN et al. 2019). Grazing as a conservation measure can be a powerful management option for many endangered Orthoptera species in Austria (BIERINGER & WEISSMAIR 2017). Therefore, it should be implemented and/or continued at adjacent xerothermic grassland sites: to provide suitable habitats for potential future range expansions of *O. decorus* in Austria on the one hand, and to promote overall biodiversity in these ecologically valuable habitats on the other.

Acknowledgements

The authors want to thank Benjamin Seaman for contributing numerous linguistic improvements to this manuscript. In addition, we are grateful to Liesbeth Forsthuber and Werner Reitmeier for their thorough revisions of the manuscript.

References

- BELLMANN H., RUTSCHMANN F., ROESTI CH. & HOCHKIRCH A. 2019: Der Kosmos Heuschreckenführer. – Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart, 432 pp.
- BIERINGER G. 2017: Kreuzschrecke *Oedaleus decorus* (GERMAR, 1825). Pp. 608–611. – In: ZUNA-KRATKY T., LANDMANN A., ILLICH I., ZECHNER L., ESSL F., LECHNER K., ORTNER A., WEISSMAIR W. & WÖSS G.: Die Heuschrecken Österreichs. – Denisia 39, Linz, 880 pp.
- BIERINGER G. & WEISSMAIR W. 2017: Gefährdung und Schutz der Heuschrecken in Österreich. Pp. 161–180. – In: ZUNA-KRATKY T., LANDMANN A., ILLICH I., ZECHNER L., ESSL F., LECHNER K., ORTNER A., WEISSMAIR W. & WÖSS G.: Die Heuschrecken Österreichs. – Denisia 39, Linz, 880 pp.
- BIERINGER G., ZACHERL M. & ZUNA-KRATKY T. 2018: Wiederfund der Nasenschrecke (*Acrida ungarica*) im Seewinkel. Ergebnisse der Erhebungen 2018. – Unveröffentlichter Projektbericht an den Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel, 9 pp.

HARZ K. 1957: Die Gerafflügler Mitteleuropas. – Gustav Fischer Verlag, Jena, 494 pp. + 20 Tafeln.

HARZ K. 1975: Die Orthopteren Europas, Bd. II. – The Hague, Dr. W. Junk N.V., Series Entomologica 11: 939 pp.

iNATURALIST 2024: Available from <https://www.inaturalist.org> (accessed 13 November 2024).

PANROK A. 2023: Bemerkenswerte Bestandsentwicklungen und Funde der Kleinen Beißschrecke (*Tessellana veyseli*), Heideschrecke (*Gampsocleis glabra*) und Großen Sägeschrecke (*Saga pedo*) im südlichen Wiener Becken und an der Thermenlinie. – Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich – BCBEA 7/1: 17–28.

Wöss G. 2021: Die Rückkehr der Kreuzschrecken? Erstfund von *Oedaleus decorus* (GERMAR, 1825) für Österreich seit 67 Jahren (Orthoptera: Acrididae). – Beiträge zur Entomofaunistik 22: 322–325.

Wöss G. & PANROK A. 2021: Neue Funde des Östlichen Kreuzgrashüpfers *Dociostaurus brevicollis* (EVERSMANN, 1848) in Ostösterreich (Orthoptera: Acrididae). – Beiträge zur Entomofaunistik 22: 141–154.

ZUNA-KRATKY T., BIERINGER G., DENNER M., DVORAK M. & KARNER-RANNER E. 2013: Schutzprogramm für die gefährdeten Heuschrecken des Nordburgenlands. – Naturschutzbund Burgenland, Eisenstadt, 159 pp.

Bernhard PACES, MSc MSc, University of Vienna, Department of Evolutionary Biology, Unit Integrative Zoology, UBB, Djerassiplatz 1, 1030 Wien, Österreich (Austria).
E-Mail: bernhard@paces.at

David SANDLER, Weixelberg 3, 3664 Martinsberg, Österreich (Austria).
E-Mail: david.sandler27@gmail.com

Monika REISINGER, University of Vienna, Department of Evolutionary Biology, Unit Integrative Zoology, UBB, Djerassiplatz 1, 1030 Wien, Österreich (Austria).
E-Mail: monika.reisinger@outlook.at

Alexander PANROK, Viechtlgasse 9/5, 2340 Mödling, Österreich (Austria).
E-Mail: alex.panrok@gmx.at

Mag. Günther WÖSS, Naturhistorisches Museum Wien, 1. und 2. Zoologische Abteilung, Burgring 7, 1010 Wien, Österreich (Austria).
E-Mail: guenther.woess@nhm.at

Eine für Österreich neue Bockkäferart, *Asemum tenuicorne* KRAATZ, 1879, vom Mödlinger Eichkogel (Niederösterreich). A new longhorn beetle for Austria, *Asemum tenuicorne* KRAATZ, 1879, found on the Eichkogel near Mödling (Lower Austria).

Das am Rand des Wiener Beckens gelegene Naturschutzgebiet Eichkogel ist als Hotspot der Artenvielfalt bekannt (FOELSCHE & FOELSCHE 2021) und ein beliebtes Exkursionsziel bei Naturinteressierten. Umso erstaunlicher ist es, dass in diesem gut untersuchten Gebiet im Mai 2023 eine bisher aus Österreich nicht bekannte Bockkäferart (Familie Cerambycidae), *Asemum tenuicorne* KRAATZ, 1879, nachgewiesen werden konnte.

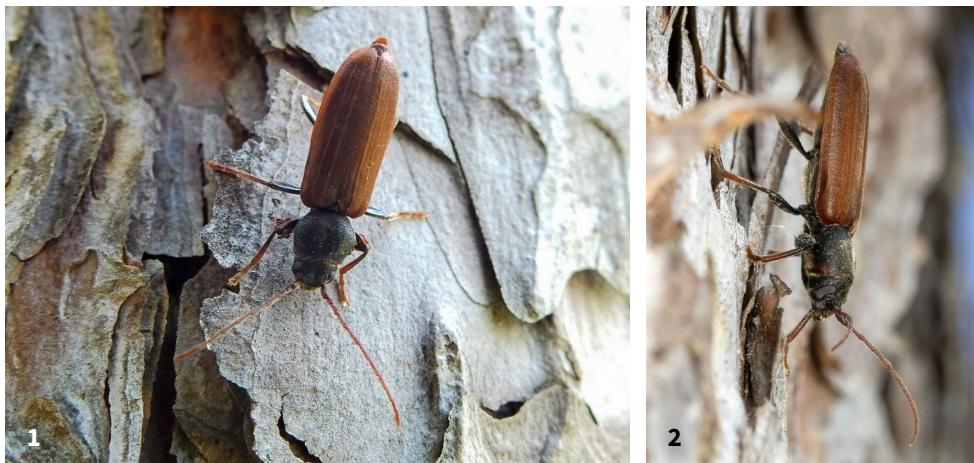


Abb. 1–2: *Asemum tenuicorne*: (1) Sitzhaltung auf einem Schwarzföhrenstamm, (2) Flügeldecken flach und wenig skulpturiert. / *A. tenuicorne*: (1) sitting posture on the trunk of a black pine, (2) elytra flat and fairly smooth. © (1) Peter Pospisil, (2) P. Hoffmann Olsen.

Die Typuslokalität der Art liegt auf der Krim, sie wurde anhand eines von H. Ribbe gesammelten Pärchens von G. Kraatz im Jahr 1879 beschrieben. Bis vor wenigen Jahren war *A. tenuicorne* in Europa ansonsten fast ausschließlich aus dem Süden (Griechenland, Italien, Nordspanien) bekannt. Die einzige Ausnahme bildete eine Population auf der schwedischen Insel Gotska Sandön, die zumindest seit Mitte des 20. Jahrhunderts existiert (HEQVIST 1955, SLU ARTDATA BANKEN 2025). In Österreich wurde die Art bisher nicht nachgewiesen (vgl. ADLBAUER 2005). Anderslautende Angaben (z. B. ÖZDIKMEN & AYTAR 2012) beruhen auf einer Fehlbestimmung (DANILEVSKY 2014), außerdem beziehen sie sich auf einen Fund in Bozen im heutigen Italien (SAMA & BOCCHINI 1992). Die Art wird in der von der IUCN herausgegebenen europäischen Liste der tot-holzbewohnenden Käfer (CÁLIX et al. 2018) in der Kategorie „Gefährdung droht“ (Near Threatened) geführt.

In den letzten 16 Jahren wurde *A. tenuicorne* mehrfach außerhalb des bisher bekannten Verbreitungsgebietes nachgewiesen. Nach einem Waldbrand im Białowieża-Nationalpark in Polen im April 2009 wurden im selben Jahr ein Weibchen und 2016 ein Männchen in Fallen gefangen (GUTOWSKI & KURZAWA 2019). In der Slowakei wurde 2022 ein Männchen auf gelagertem Holz in einem Schwarzföhren-Wald gefunden (BENEDIKT & KROŠLÁK 2024).

Bei einer Privatexkursion auf den Eichkogel am 21.5.2023 bemerkte die Erstautorin auf den Stämmen kränkelnder Föhren mehrere Bockkäfer, die zunächst als *Asemum striatum* (LINNAEUS, 1758) bestimmt wurden (Abb. 1). Sechs Tage später suchte der Zweitautor die betreffenden Föhren ab und fand nur noch ein Exemplar (Abb. 2). Beide Beobachtungen erfolgten an sonnigen Tagen um die Mittagszeit. Erst bei einer späteren gemeinsamen Durchsicht der Fotos bemerkten wir, dass es sich bei zwei der sieben am

Tab. 1: Unterschiede zwischen *A. tenuicorne* und *A. striatum* (KRAATZ 1879, SAMA & BOCCHINI 1992, EHNSTRÖM & HOLMER 2007, GUTOWSKI & KURZAWA 2019). / Differential features of *A. tenuicorne* and *A. striatum* (KRAATZ 1879, SAMA & BOCCHINI 1992, EHNSTRÖM & HOLMER 2007, GUTOWSKI & KURZAWA 2019).

Merkmal	<i>Asemum tenuicorne</i>	<i>Asemum striatum</i>
Fühler	länger (beim Männchen das 1. Drittel der Flügeldecken überragend, beim Weibchen etwas kürzer)	kürzer (beim Männchen bis zum 1. Drittel der Flügeldecken, beim Weibchen etwas kürzer)
Fühlerglieder	3.–5. länger als das 1. 3.–9. schlank, Spitze kaum verbreitert	3.–5. nicht länger als das 1. 3.–9. mit verbreiterter Spitze
Halsschild	kaum breiter als lang; weniger dicht punktiert, etwas glänzend	deutlich breiter als lang; dicht körnig punktiert, matt
Hintertarsen	3. Glied fast bis zur Basis gespalten	3. Glied nur auf drei Viertel der Länge gespalten
Vordertarsen	Krallen höchstens doppelt so lang wie das 3. Tarsalglied (Abb. 3)	Krallen mindestens dreimal so lang wie das 3. Tarsalglied
Flügeldecken	Längsrippen weniger auffällig	Längsrippen deutlich ausgeprägt

ersten Termin fotografierten Tiere sowie bei dem am 27. Mai beobachteten Käfer nicht um *Asemum striatum*, sondern um *A. tenuicorne* handelt. Alle drei von uns gefundenen Exemplare hatten rötlich-braune Flügeldecken. Nachsuchen an zwei Terminen im Mai 2024 ergaben keinen weiteren Nachweis der Art.

Im Habitus ähnelt *A. tenuicorne* der zweiten heimischen Art, *A. striatum* („*Asemum striato simile*“, KRAATZ 1879), ist aber im Mittel etwas kleiner und schlanker gebaut. Weibchen sind durchschnittlich etwas größer als Männchen. Bei beiden Arten kommen, unabhängig vom Geschlecht, sowohl gänzlich schwarze Exemplare als auch solche mit braunen Flügeldecken vor. Zur Artbestimmung wurden Länge und Struktur der Fühler, Ausprägung des Halsschildes, Morphologie der Tarsenglieder (Abb. 3) und Rippung der Flügeldecken herangezogen (Tab. 1). Weitere Unterscheidungsmerkmale, beruhend auf der umfassenden Untersuchung von Sammlungsbelegen, beschreiben GUTOWSKI & KURZAWA (2019).

Biologie

Die Flugzeit von *A. tenuicorne* erstreckt sich von Mai bis Juli (LUNDBERG 1981, RECALDE IRURZUN & SAN MARTIN MORENO 2017, GUTOWSKI & KURZAWA 2019, BENEDIKT & KROŠLÁK 2024). Die Lebensweise ähnelt der von *A. striatum*. Beide Arten gelten als dämmerungs- und nachtaktiv (SAMA & BOCCHINI 1992), tagsüber verstecken sich die Käfer meist unter loser Borke, in Rindenspalten oder auf der Unterseite von Stämmen. Gerade zu Beginn der Flugzeit, wenn die Nächte noch kühl sind, sind nach unserer Erfahrung nachaktive Bockkäfer auch am helllichten Tag unterwegs. Bei unserer ersten Begehung



Abb. 3: Vordertarsus von *A. tenuicorne*. / Foreleg tarsus of *A. tenuicorne*. © Per Hoffmann Olsen.

des Eichkogels betrug die Temperatur zur Zeit der Beobachtung etwa 25 °C (Messstelle Gumpoldskirchen), in der Nacht sank sie auf unter 12 °C ab (GEOSPHERE AUSTRIA 2025). An diesem Tag waren beide *Asemum*-Arten sehr aktiv, mehrere Exemplare liefen rasch auf den Stämmen umher. Andere saßen mit angehobenem Hinterleib, einer Körperhaltung, in der Männchen der ebenfalls zu den Spondylidinae gehörenden Bockkäferart *Tetropium fuscum* (FABRICIUS, 1787) Pheromone abgeben („calling posture“, LEMAY et al. 2010). Bei der zweiten Begehung, als nur noch ein Exemplar gefunden wurde, waren die Unterschiede zwischen Tages- und Nachttemperaturen geringer.

Beide Arten bevorzugen Föhren (*Pinus* spp.) als Entwicklungspflanzen, doch ist diese Spezialisierung bei *A. tenuicorne* ausgeprägter als bei *A. striatum* (SAMA & BOCCHINI 1992). Die Eiablage erfolgt in absterbende oder frisch abgestorbene Bäume. Die Larven fressen zuerst unter der Rinde, später im Holz. Die parallel zu den Wachstumsringen verlaufenden Gänge sind mit weißlichem Bohrmehl gefüllt. Die Entwicklung dauert mindestens zwei Jahre (SAMA & BOCCHINI 1992).

Nach GUTOWSKI & KURZAWA (2019) handelt es sich bei *A. tenuicorne* vermutlich um eine pyrophile Art; sowohl die Käfer in Polen als auch diverse Sammlungsexemplare aus Griechenland waren nach Waldbränden gefunden worden. Nach einem Feuer steht nicht nur ausreichend Entwicklungssubstrat für die Larven zur Verfügung, die im Vergleich zu anderen heimischen Baumarten feuertoleranteren Föhren profitieren auch von den Bränden: Ein offenerer Wald begünstigt die Verjüngung der Bestände (NIKLASSON 2015). An dem österreichischen Fundort am Südwesthang des Eichkogels gab es keine rezenten Waldbrände, das Habitat zeigt aber ähnliche Merkmale. Der Wald ist stellenweise arm an Unterwuchs, die Föhrenstämme sind daher sonnenexponiert (Abb. 4). Viele der Bäume zeigen starke Schäden an den Trieben, die auf eine Kombi-



Abb. 4: Habitat von *A. tenuicorne*, Naturschutzgebiet Eichkogel, Niederösterreich. / *Habitat of A. tenuicorne, Nature Reserve Eichkogel, Lower Austria.* © Peter Pospisil.

nation aus veränderten Umweltbedingungen (höhere Temperaturen, Trockenstress im Sommer) und Pilzbefall zurückzuführen sind (SCHWANDA et al. 2022). Kurzfristig steht für *A. tenuicorne* dadurch reichlich Brutsubstrat zur Verfügung, längerfristig könnte aber die Verdrängung der Schwarzföhren durch andere Baumarten zum Verschwinden des Bockkäfers aus diesem Gebiet führen.

Die Föhrenmischwälder des Eichkogels gehen auf Aufforstung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zurück. Davor war der Hügel zumindest seit Beginn des 19. Jahrhunderts unbewaldet. Am Alpenostrand kommen insbesondere auf felsigen Abhängen auch autochthone Schwarzföhrenbestände vor (ZUKRIGL 1999). Es ist daher nicht ausgeschlossen, dass *A. tenuicorne* bereits seit langer Zeit in Österreich heimisch ist, aber aufgrund seiner überwiegend nächtlichen Lebensweise bisher übersehen wurde.

Danksagung

Unser besonderer Dank gilt Dr. Walter Hovorka, der erkannte, dass es sich bei einigen der von uns unter *Asemum striatum* eingeordneten Fotos um eine andere Art handelt. Dr. Karl Adlbauer, Dr. Martin Rejzek, Dr. Jerzy Gutowski, Jacek Kurzawa und Jan Pedersen bestätigten die Bestimmung als *A. tenuicorne*. Dr. Peter Pospisil stellte Fotos von unserer gemeinsamen Exkursion zum Eichkogel zur Verfügung.

Literatur

- ADLBAUER K. 2005: Cerambycidae (Insecta: Coleoptera). Pp. 65–96. – In: Checklisten der Fauna Österreichs, No. 2. – Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien, 96 pp.
- BENEDIKT S. & KROŠLÁ, J. 2024: *Asemum tenuicorne*, nový druh tesaříka (Coleoptera: Cerambycidae) pro Slovensko. – Entomofauna Carpathica 36(1): 77–80.
- CÁLIX M., ALEXANDER K.N.A., NIETO A., DODELIN B., SOLDATI F., TELNOV D., VAZQUEZ-ALBALATE X., ALEKSANDROWICZ O., AUDISIO P., ISTRATE P., JANSSON N., LEGAKIS A., LIBERTO A., MAKRIS C., MERKL O., MUGERWA PETTERSSON R., SCHLAGHAMERSKY J., BOLOGNA M.A., BRUSTEL H., BUSE J., NOVÁK V. & PURCHART L. 2018: European Red List of Saproxylic Beetles. – IUCN, Brussels, Belgium, 15 pp.
- DANILEVSKY M.L. 2014: Жуки-усачи (Coleoptera, Cerambycoidea) России и соседних стран, часть 1. Москва. [Bockkäfer (Coleoptera, Cerambycoidea) Russlands und angrenzender Länder, 1. Teil. Moskau], 518 pp.
- EHNSTRÖM B. & HOLMER M. 2007: Nationalnyckeln till Sveriges flora och fauna. Skalbaggar: långhorningar: Coleoptera: Cerambycidae. – Artdatabanken, Sveriges lantbruksuniversitet, Uppsala.
- FOELSCHE G. & FOELSCHE D. 2021: Naturparadies Mödlinger Eichkogel: Hotspot der Artenvielfalt. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. – NAP (new academic press), Wien, 256 pp.
- GEOSPHERE AUSTRIA 2025: <https://dataset.api.hub.geosphere.at/app/frontend/station/historical/klima-v2-1.h> (abgerufen am 15.1.2025).
- GUTOWSKI J.M. & KURZAWA J. 2019: New data on the distribution, biology and morphology of *Asemum tenuicorne* Kraatz, 1879 (Coleoptera: Cerambycidae), with new records from Poland. – Entomologica Fennica 30(2): 57–71.
- HEQVIST K.-J. 1955: *Asemum tenuicorne* Kr., en för Skandinavien ny långhorning (Col., Cerambycidae). – Entomologisk Tidskrift 76: 58–59.
- KRAATZ G. 1879: Ueber die Bockkäfer Ost-Sibiriens, namentlich die von Christoph am Amur gesammelten. – Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung) 23: 77–120.
- LEMAY M.A., SILK P.J. & SWEENEY J.D. 2010: Calling behavior of *Tetropium fuscum* (Coleoptera: Cerambycidae: Spondylidinae). – The Canadian Entomologist 142: 256–260.
- LUNDBERG S. 1981: Gotska Sandöns skalbaggsfauna – nyttillskott och intressanta arter. – Entomologisk Tidskrift 102(4): 147–154.
- NIKLASSON M. 2015: Skogshistoria och bränder på Gotska Sandön. – Länsstyrelsen, Visby, 58 pp.
- ÖZDIKMEN H. & AYTAR F. 2012: A new subspecies of *Asemum tenuicorne* KRAATZ, 1879 from Turkey (Coleoptera: Cerambycidae). – Munis Entomology & Zoology 7(2): 1252–1255.
- RECALDE IRURZUN J.I. & SAN MARTÍN MORENO A.F. 2017: Presencia de *Hallobenus (Hallobenus) axillaris* (ILLIGER, 1807) en la Península Ibérica, confirmación de *Ochina (Dulgieris) latreillii* (BONELLI, 1812) y *Platysoma (Cylister) lineare* ERICHSON, 1834, y otros coleópteros destacables de un bosque sur-pirenaico de *Pinus sylvestris* (Insecta: Coleoptera). – Revista gaditana de Entomología 8(1): 53–66.
- SAMA G. & BOCCINI R. 1992: *Asemum tenuicorne* Kraatz, 1879 specie nuova per la Romagna e per la fauna Italiana (Coleoptera, Cerambycidae). – Quaderno di studi e notizie di storia naturale della Romagna 1: 19–25.
- SCHWANDA K., CECH T.L. & HOCH G. 2022: Vorhandene und neue Schadorganismen an Kiefern (2022). – BFW Praxisinformation 54: 7–11.

SLU ARTDATABANKEN 2025: Artfakta: slät barkbock (*Asemum tenuicorne*). – <https://artfakta.se/taxa/102186> (abgerufen am 15.1.2025).

ZUKRIGL K. 1999: Die Schwarzföhrenwälder am Alpenostrand in Niederösterreich. – Wissenschaftliche Mitteilungen des Niederösterreichischen Landesmuseums 12: 11–20.

Mag. Dr. Birgit GOLLMANN, Universität Wien, Department für Funktionelle und Evolutionäre Ökologie, Djerassiplatz 1 (UBB), 1030 Wien (Austria).

E-Mail: birgit.gollmann@univie.ac.at

Per HOFFMANN OLSEN, Promenadeweg 5/2/9, 1230 Wien (Austria).

E-Mail: per.hoffmann.olsen@gmail.com

Doz. Dr. Günter GOLLMANN, Universität Wien, Department für Evolutionsbiologie, Djerassiplatz 1 (UBB), 1030 Wien (Austria). E-Mail: guenter.gollmann@univie.ac.at

Erstnachweis von *Isophya kraussii* BRUNNER VON WATTENWYL, 1878 für Oberösterreich (Orthoptera: Ensifera: Tettigoniidae). First record of *Isophya kraussii* BRUNNER VON WATTENWYL, 1878 for Upper Austria (Orthoptera: Ensifera: Tettigoniidae).

Die Gattung *Isophya* (Plumpschrecken) ist mit derzeit 88 beschriebenen Arten (CIGLIANO et al. 2025) eine der artenreichsten Heuschreckengattungen der Paläarktis. Europaweit erreicht sie ihre größte Artenvielfalt in Ost- und Südosteuropa, während ihre Artenzahl Richtung Westen schnell abnimmt. In Österreich sind immerhin noch sieben Arten bekannt, doch schon in Deutschland kommt mit der Gemeinen Plumpschrecke (*Isophya kraussii* BRUNNER VON WATTENWYL, 1878) nur ein Vertreter vor. Im Gegensatz zu den meisten anderen *Isophya*-Arten Österreichs bewohnt *I. kraussii* hierzulande ein sehr

Tab. 1: Bisherige Nachweise von *Isophya kraussii* in Oberösterreich. / Recent records of *Isophya kraussii* in Upper Austria.

Datum	Ort	Koordinaten N/E [°] WGS84	Seehöhe	Anzahl	Uhrzeit	Temperatur, Wind	Beobachter
11.6.2023	Handberg	48,28235/14,98765	535 m	1 Nymphe	12:38		K. Nadler
21.6.2025	Handberg	48,28026/14,98906	510 m	1 Sänger	19:00	22 °C, windstill	G. Wöss
21.6.2025	Handberg	48,28235/14,98765	535 m	7 Sänger	19:15	22 °C, windstill	G. Wöss
21.6.2025	Dendlereith	48,29819/14,97513	675 m	1 Sänger	20:25	20 °C, Wind schwach	G. Wöss
21.6.2025	Dendlereith	48,29788/14,97890	642 m	1 Sänger	20:45	20 °C, Wind schwach	G. Wöss
21.6.2025	Dendlereith	48,29593/14,97947	630 m	1 Sänger	20:50	20 °C, Wind schwach	G. Wöss
21.6.2025	Schloßberg	48,28806/14,96951	515 m	2 Sänger	21:00	19 °C, windstill	G. Wöss



Abb. 1: Männchen von *Isophya kraussii* an ihrem ersten oberösterreichischen Fundort bei Handberg (21.6.2025). Am besten lässt sich die versteckt lebende Art mithilfe ihres Gesangs aufspüren und auf Artneuveau bestimmen (Ultraschall-Detektor notwendig!). Morphologisch sind die Männchen im Vergleich zu den anderen österreichischen *Isophya*-Arten insbesondere an den relativ kurzen Flügeln und der rechten Ausbuchtung des linken (obenliegenden) Vorderflügels zu erkennen (Letzteres am Bild nur zu erahnen). / *The secretive species is best detected and identified to species level by its song (ultrasound detector required!). Morphologically, the males can be distinguished from other Austrian *Isophya* species particularly by their relatively short wings and the right-side bulge of the left (upper) forewing (the latter feature is only faintly visible in the photo).* © G. Wöss.

zersplittertes Areal. Kerngebiete sind das südliche Waldviertel, das nördlich-zentrale Weinviertel, die Südost-Abhänge des Leithagebirges und das Südburgenland (DENNER 2017). Somit durften bisher nur zwei ostösterreichische Bundesländer ein Vorkommen der Gemeinen Plumpschrecke ihr Eigen nennen – was sich jedoch im Jahr 2023 änderte.

Am 11. Juni 2023 meldete der Zweitautor über die Plattform iNATURALIST (ID 256091973) eine *Isophya*-Nymphe aus dem Tal der Kleinen Ysper, deren Flusslauf die Landesgrenze zwischen Niederösterreich (Waldviertel) und Oberösterreich (Mühlviertel) bildet. Die Lokalität liegt knapp auf oberösterreichischer Seite bei Handberg, einer Ortschaft in der Gemeinde Waldhausen im Strudengau im Bezirk Perg (N 48,28235° / E 14,98765°, 535 m Seehöhe). Aufgrund des geografischen Fundortes konnte es sich dabei nur um *I. kraussii* handeln (vgl. DENNER 2017), was vom Erstautor im Zuge einer Nachschau in den Abendstunden des 21. Juni 2025 bestätigt wurde. Dabei konnte er an diesem Standort mithilfe eines Ultraschall-Detektors eine Gruppe von mindestens sieben

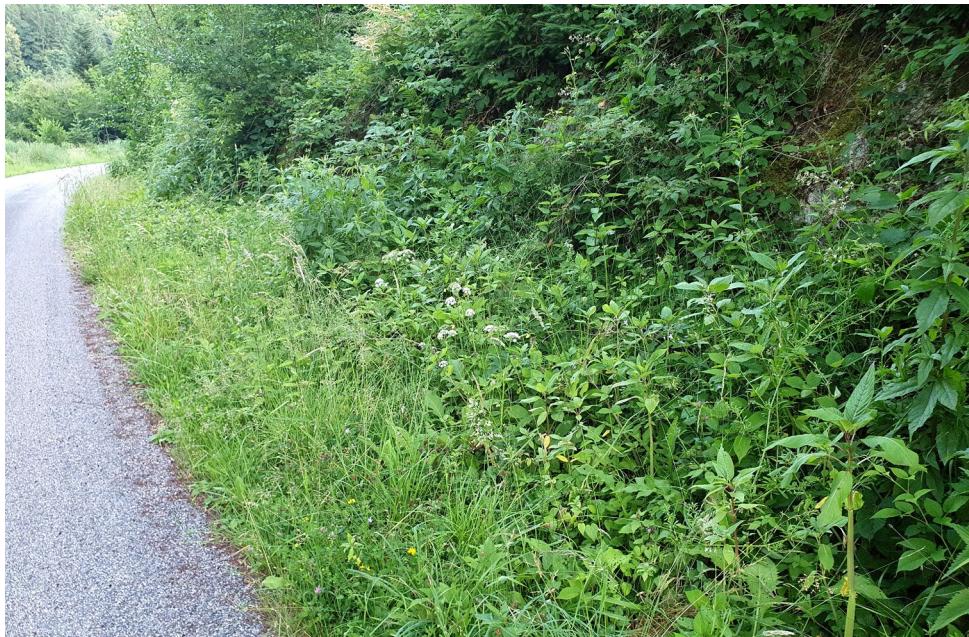


Abb. 2: Lebensraum von *Isophya kraussii* an der Kleinen Ysper bei Handberg (N 48,28235° / E 14,98765°) (21.6.2025). / Habitat of *Isophya kraussii* in the valley of the Kleine Ysper near Handberg (N 48.28235° / E 14.98765°). © G. Wöss.

singenden Männchen feststellen (Tonaufnahmen bei G. Wöss) und ein Männchen auch fotografisch dokumentieren (Abb. 1). Am selben Abend erfolgten Artnachweise auch an einigen weiteren Standorten in der Gemeinde Waldhausen (Tab. 1). Als Begleitarten unter den Heuschrecken wurden *Leptophyes albovittata* (KOLLAR, 1833) und *Tettigonia cantans* (FÜSSLI, 1775) beobachtet.

Die Habitate präsentierten sich allesamt als mäßig bis gut strukturierte, kraut- und hochstaudenreiche Böschungen und Gehölzränder an Wegen oder Straßen in unterschiedlicher Geländeexposition (Abb. 2). Mehrfach waren Brombeere und Himbeere (*Rubus* spp.), Brennnessel (*Urtica dioica*), Klebriger Salbei (*Salvia glutinosa*) sowie Labkräuter (*Galium* spp.) dominierend. Grundsätzlich aber dürfte für die strukturabhängigen Tiere die Pflanzenartenzusammensetzung ihrer Lebensräume keine große Rolle spielen.

Da das größte zusammenhängende Vorkommen der Gemeinen Plumpschrecke österreichweit im südlichen Waldviertel liegt (DENNER 2017), war der Fund auf oberösterreichischer Seite nicht überraschend. Dennoch darf sich nun Oberösterreich nicht nur über eine neue Heuschreckenart freuen, sondern sogar über eine neue Gattung – es war gleichzeitig der erste Plumpschreckennachweis für das Bundesland. Ob sich das Mühlviertler Areal von *I. kraussii* noch weiter nach Westen erstreckt, soll durch künftige Erhebungen geklärt werden.

Literatur

CIGLIANO M.M., BRAUN H., EADES D.C. & OTTE D. 2025: Orthoptera Species File. – <http://orthoptera.speciesfile.org> (abgerufen am 23.6.2025).

DENNER M. 2017: Gemeine Plumpschrecke *Isophya kraussii* BRUNNER VON WATTENWYL, 1878. Pp. 238–241. – In: ZUNA-KRATKY T., LANDMANN A., ILLICH I., ZECHNER L., ESSL F., LECHNER K., ORTNER A., WEISMAIR W. & WÖSS G.: Die Heuschrecken Österreichs. – Denisia 39, Linz, 880 pp.

INATURALIST: <https://www.inaturalist.org/observations/256091973> (abgerufen am 28.12.2024).

Mag. Günther Wöss, Naturhistorisches Museum Wien, 1. und 2. Zoologische Abteilung, Burgring 7, 1010 Wien, Österreich (*Austria*).

E-Mail: guenther.woess@nhm.at

Mag. Kurt NADLER, Ökologiebüro Kurt Nadler, Eisenstädterstraße 17, 7091 Breitenbrunn, Österreich (*Austria*). E-Mail: kurt.nadler@aon.at